

Objekt der Woche

Die Kaffeemühle

Von Clarissa-Maria Gogolok

Diese Kaffeemühle ist ein Erbstück meiner verstorbenen Urgroßmutter väterlicherseits und hat schon seit meiner frühesten Kindheit einen Platz in unserem Wohnzimmerregal. Das Objekt ist insgesamt 25 cm hoch und aus mehreren Einzelteilen und verschiedenen Materialien zusammengesetzt. Für die Herstellung wurden geschliffenes Holz, geschmiedeter Stahl und Aluminium verwendet. Aufgrund der feinen Maserung des Holzes lässt sich auf helles Buchenholz schließen, welches im Laufe der Jahre rötlich nachgedunkelt ist. Das Objekt findet auf einer quadratischen Holzplatte, die 11 cm mal 11 cm misst, seinen Halt. Auf dieser Holzplatte ist ein Holzkasten, der Korpus des Objekts, befestigt. In diesem Korpus befindet sich das stählerne Mahlwerk. Die Schublade dient als Auffangbehälter für das von oben hineinfallende, frisch gemahlene Kaffeemehl. Über dieser Schublade befindet sich ein Wappen aus Aluminium mit der Aufschrift *Garantiert Prima HH geschmiedetes Stahlwerk*, welche Rückschlüsse auf die Marke der Kaffeemühle zulässt. Weiter oben, zwischen dem Mahlwerk und dem Einfülltrichter, befindet sich ebenfalls eine Holzplatte. Sie ist großzügig mit Schnörkeln verziert und fällt deshalb ins Auge. Der Einfülltrichter ist als Vorratsbehälter für Kaffeebohnen vorgesehen. In ihm befindet sich eine Schiebeöffnung, durch die man die Kaffeebohnen hineinschüttet. Sowohl der trichterförmige Vorratsbehälter als auch die Schiebeöffnung bestehen aus Aluminium und sind über die Jahre grünlich angelaufen. An dem Einfülltrichter ist durch eine Schraube ein Drehstängel aus Stahl befestigt. Dieser Drehstängel hat eine geschwungene Form, an seinem Ende steckt ein hölzerner Griff. Mit diesem kann das Kurbelgetriebe bewegt und der Kaffee gemahlen werden. Insgesamt ist die hier präsentierte Kaffeemühle in einem sehr guten Zustand und auch noch voll funktionstüchtig. Das Mahlwerk dieser Mühle kann man den Kegelmahlwerken zuordnen. Es besteht aus einem Kegel und einem Gegenstück, die ineinander stecken. Durch eine Kurbel bewegt sich das Mahlwerk.



Diese Bauart hat den Vorteil, dass geringere Drehzahlen von Nöten sind, um den Kaffee zu mahlen. Dadurch wird das Mahlwerk vor Überhitzung geschützt und ein aromatisches Ergebnis kann erzielt werden. Dieses Erbstück hat für meinen Vater einen ganz besonderen Wert - es erinnert ihn an seine Kindheit in Polen und ist Teil der Familiengeschichte. Die Kaffeemühle ist mittlerweile in den Händen der vierten Familiengeneration. Meine Urgroßmutter, die aus dem heutigen Polen stammte, bekam diese Kaffeemühle als *Aussteuer* von ihren Eltern zu ihrer Hochzeit geschenkt. Demnach müsste die Kaffeemühle um die 100 Jahre alt sein. Nach dem Tod meiner Urgroßmutter erbte die Mutter meines Vaters die Kaffeemühle und brachte sie Anfang der 80er Jahre bei ihrer Auswanderung mit nach Deutschland. Nach dem Tod meiner Oma im Jahre 1992 fiel die Kaffeemühle in den Besitz meines Vaters. Dieses Objekt ist zum einen eng mit der familiären Geschichte verbunden, erinnert zum anderen auch an sozio-politische Umstände. Es materialisiert unter anderem die Konstellation der sogenannten *Ostblockländer* des Warschauer Paktes. Unter dem Einfluss der sozialistischen Planwirtschaft mussten die Konsumbedürfnisse der Bevölkerung zurückstehen. Besonders Kaffee war nur im geringen Maß vorhanden und sehr teuer. Aus diesem Grund wurde Kaffee nur sonntags oder zu besonderen Anlässen getrunken. Dementsprechend war auch diese Kaffeemühle etwas Kostbares. Der Besitz einer Kaffeemühle implizierte, dass man sich das Luxusgut *Kaffee* leisten konnte. Trotz intensiver Recherche war über die Fabrik, die genaue Herkunft und über den genauen Produktnamen nichts herauszufinden. Dem Wappen nach zu urteilen, handelt es sich aber um ein deutsches Produkt. Dies ist nicht ungewöhnlich und eröffnet eine weitere politische Dimension, da meine Urgroßmutter in Oberschlesien, zu ihrer Zeit noch ein Teil Preußens und des Deutschen Reiches, aufwuchs und heiratet.